

# **DU MACHST MICH EINFACH KRANK**

**Als ich dich kennen lernte und sich mein Freund entfernte,  
hätt` ich es wissen müssen.  
Erst warst Du ganz genießbar, dann mehr und mehr verdrießbar,  
und dann wurd` es besch..eiden.  
War ich auch nicht am Kleckern, Du hattest was zu meckern.  
Es gab für Dich nichts Gutes.  
Wie ich mich auch anstrengte, und mir den Hals verrenkte,  
für Dich ganz klar, man tut es.**

**Wenn ich den Haushalt schmeiße, sagst Du: „Das ist doch Sch..limm,  
was Du da wieder machst.  
Da bleibt der Staub noch liegen, dass sich die Balken biegen.  
Streng Dich mal an, sonst kracht`s.  
Was ich auch tu, - zum Kotzen! -, erzeugt bei Dir nur Motzen.  
Die Nerven liegen blank.  
Egal, was ich auch mache, verurteilst Du die Sache.  
Du machst mich einfach krank.**

**Familie und Verwandte und Freunde und Bekannte  
bedauern mich seit Jahr`n.  
Sie neigen schnell zu flüchten, wenn sie Dein Antlitz sichten,  
man sieht sie nie in Schar`n.  
Ob Seeurlaub, Gebirgst, ich weiß, Du mich erwürgst,  
was ich auch vorschlag`, reizt.  
Ob Garten, ob im Hause, Dein Mäkeln ohne Pause  
mein Nervenkostüm beizt.**

**Liegst Du mal krank im Bett, wie ich`s oft gerne hätt`,  
hört man schon in der Fern`  
ganz laut Kommiss-Befehle, und ich, die arme Seele,  
tu alles für Dich gern.  
Egal, wo ich grad stehe, wohin ich immer gehe,  
Unmut ist stets Dein Dank.  
Will ich Dir Freude machen, dann fängst Du an zu lachen.  
Du machst mich richtig krank.**

**Doch werd` ich es noch sehen, wenn Du wirst vor mir gehen,  
dann leb ich richtig auf.  
Ich stell sie einfach hin, die Urn` auf den Kamin,  
und setz mich hin und sauf.  
Du musst dann still ertragen, und kannst nicht ein Ton sagen,  
wenn ich tu was, ich will.  
Ich werd` die Augen schließen, die Himmelsruh` genießen.  
Denn endlich bist Du still.**